MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

463 (5.10.1902) Sonntags-Ausgabe 3. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-94023

Sonntags-Ausgabe Nr. 27.

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: Tägliche Ausgabe 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg. Nur Sonntags-Ausgabe: 20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 30 Pfg. Auswärtige Inserate ... 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341 „ Redaktion: Nr. 377 „ Expedition: Nr. 218 „ Filiale: Nr. 815

Nr. 465. Sonntag, 5 Oktober 1902. (5. Blatt.)

Ueber die Vernichtung des Crête à Pierrot

durch das deutsche Kanonenboot Panther berichtet ein Teilnehmer der Unternehmung im „Hannov. Cour." folgende Einzelheiten: Wir machten sofort nach dem Empfang des Befehls das Schiff klar zum Gefecht und gingen auf die Suche nach dem Crête à Pierrot, den wir am 6. September Mittags 12½ Uhr im innersten Hafen von Gonaives fanden. Es wurde ihm das Ultimatum gestellt: 1. Die Flagge wird sofort gestrichen. 2. Die Mannschaft verläßt innerhalb ¼ Stunde das Schiff. 3. Es darf keine Kanone angerührt werden. 4. Sobald einer der Punkte 1 bis 3 im Geringsten verletzt wird, eröffnen wir das Feuer. Auf dem Schiff entstand eine große Aufregung, anscheinend war es ein Disput, ob Widerstand geleistet werden solle. Das mußte auf jeden Fall verhindert werden, und durch einen scharfen Schuß dicht vor das Schiff brachten wir sie in beschleunigtes Tempo. Die Flagge wurde niedergeholt, und genau nach 15 Minuten setzte das letzte Boot ab. Mittlerweile war der erste Offizier mit einem unserer Boote und 12 Leuten von Bord abgegangen, um den Crête in Besitz zu nehmen. Als er schon beinahe drüben war, erfolgte im Hinterschiff des Crête eine Explosion, die das ganze Schanzendeck mitsammt der schweren Kanone auf ihm senkrecht in die Höhe drückte und das Hinterschiff in Flammen setzte. Eisen- und Holztheile flogen wohl 150 Meter hoch. Die Rebellen hatten jedenfalls geglaubt, uns mit dem Schiff in die Luft zu sprengen. Gleichzeitig sahen wir im Vorschiff Leute an den noch unversehrten Kanonen und sonst beschäftigt. Ich rief daher unser Boot zurück und gab Feuer auf das Schiff, worauf einige Menschen über Bord sprangen. Wieviel Todte der Pierrot hatte, wissen wir nicht. Da es unmöglich war, das brennende Schiff zu betreten, in dessen Hinterschiff andauernd Granaten krepirten, entschlossen wir uns, das Schiff ganz zu vernichten, warteten aber noch drei Stunden damit, um den Deutschen an Land Zeit zu lassen, an Bord zu kommen, falls sie dies wünschten. Als sie nicht kamen und die Dunkelheit bald einbrechen mußte, gaben wir noch 20 Schuß mit unsern größten Kanonen auf die Theile des Schiffes ab, in denen wir die Munitionskammern vermutheten, und der 20. Schuß saß richtig. Es erfolgten zwei enorme Explosionen, die Stücke Eisen und Holz flogen zum Glück alle senkrecht in die Luft, sonst wäre es einem norwegischen Dampfer und uns schlecht ergangen, das Schiff brach auseinander, legte sich auf die Seite und sank, was bei uns an Bord mit lautem Hurra begrüßt wurde. Es war für die Mannschaft ein harter Tag und ebenso schon die Nacht vorher, wir haben den ganzen Tag, der zufällig der heißeste im ganzen Sommer war — 35 Grad im Schatten —, weil im Gefechtszustand, ohne Sonnensegel der erbarmungslos uns bestrahlenden Sonnenhitze ausgesetzt, zubringen müssen, nur die frohe Kampfesstimmung und Aufregung hielt die Mannschaft aufrecht. Von dem Durst kann man sich einen Begriff machen an dem Wasserkonsum. Es sind zwei Tonnen Trinkwasser verbraucht — 2000 Liter von 132 Menschen, also 15 Liter pro Person. Wir sehen alle aus wie die Rothhäute. Als wir um ½7 Uhr den Hafen verlassen hatten, war die Mannschaft kaum noch im Stande, so lange auf den Beinen zu stehen, bis die scharfe Munition verstaut war, sie fielen, in Reih und Glied stehend, einfach vor Uebermüdung um, aber es half nichts, wir mußten weiter fahren, bis 10 Uhr 30 Min., da wir dann erst so flaches Wasser hatten, daß wir ankern konnten. In die Hängematte ist kaum einer gekommen, jeder schlief da ein, wo er gerade war. — Am 8. September traf auf erstattete Meldung an den Kaiser die Antwort ein: „Bravo Panther, gut gemacht. Wilhelm I. R."

Buntes Feuilleton.

— **Eine Bluthat aus Aberglauben.** In dieser Woche hat zwischen Lieben und Wysotschan bei Prag ein Arbeiter seine Geliebte auf ihr eigenes Verlangen erschossen und sich dann selbst zu tödten versucht. Der 20jährige Fabriksarbeiter Johann Mecir, der bei der Firma Brüder Peruß in Lieben beschäftigt war, unterhielt seit längerer Zeit mit der 17jährigen Hausmeisterstochter Helene Daitl in Lieben ein Verhältniß. Helene Daitl, die in einer Fabrik in Lieben beschäftigt war, als auch Mecir waren excentrischer Natur und nebstdem abergläubisch, und lange schon hatten Beide beschlossen, gemeinsam zu sterben. Schon der Umstand, daß in der Familie des Mecir der Selbstmord förmlich erblich geworden ist — denn nicht nur der Großvater, sondern auch die Großmutter, ein Cousin und ein naher Verwandter haben durch Selbstmord geendet — wirkte stark auf das Gemüth des Mannes und auch auf seine Geliebte, die seit langer Zeit in der Einbildung lebte, sie werde eines unnatürlichen Todes sterben. Am Tage der heiligen drei Könige hat das Mädchen zu Hause Blei gegossen. Als das Blei auskühlte, bildete sich daraus ein Klumpen, der einem Revolver ähnlich sah. Und dieser Umstand bestärkte die Ahnungen des abergläubischen Mädchens. „Johann" sagte das Mädchen am vorigen Samstag zum Mecir, „einen einzigen Wunsch hege ich im Herzen. Kaufe einen Revolver und erschieße mich!" Mecir gehorchte. In Prag kaufte er einen Revolver, und für Montag war die That besprochen. Montag kamen sie zusammen, diesmal fest entschlossen, zu sterben. Helene Daitl führte den Geliebten in die freien Felder in der Richtung gegen Wysotschan. Dort setzten sich Beide auf die Rasenfläche und wechselten die letzten Worte. Mit Thränen in den Augen, spannte Mecier den Hahn, legte die Waffe an den Kopf des Mädchens und drückte los. Sie war zu Tode getroffen. Nach einer Weile kehrte Mecir die Waffe gegen sich. Doch seine Hand zitterte. Vier Schüsse, die er gegen seinen Kopf abfeuerte, gingen bis auf einen, der ihn leicht verletzte, alle fehl. Trotzdem fiel er in Ohnmacht und erwachte erst nach zwei Stunden. Heftig weinend kniete er neben der Leiche des jungen Mädchens, dann erhob er sich rasch und eilte nach Lieben. Es war schon gegen 1 Uhr nach Mitternacht. Als er einem Polizeiwachmanne begegnete, der ihn auf die Liebener Wachstube führte, erklärte Mecir, daß er die Bekanntschaft mit Helene Daitl im Theater in Lieben gemacht habe, daß er sie nur auf ihren ausdrücklichen Wunsch erschossen habe und daß er bedauere, sich selbst nicht getödtet zu haben.

— **Heiteres aus der Theaterwelt.** Einen kleinen Theaterskandal erlebte, wie der Zeitung „Deutschland" geschrieben wird, kürzlich die Stadt Pößneck i. Th. Durch Anzeigen und sonstiges eifriges Schlagen der Werbetrommel hatte ein Künstlerpaar, das unter dem nom de guerre „Direktor Leopold Tellé aus Prag, Tenorbuffo, akkreditirt vom Hoftheater in München" und „1. Opernsoubrette Frl. Agi Güngel aus Wien, akkreditirt vom Hoftheater in Darmstadt", zahlreiches Publikum, das der Vorstellung beiwohnen wollte, angelockt, denn nach dem, was man gehört hatte, war ja ganz Außerordentliches zu erwarten. Schon der an der Kasse stehende Herr Direktor mit dem Hut auf dem Kopfe, die Krempe herabgezogen, so daß Niemand das Gesicht sehen konnte, erinnerte den Besucher lebhaft an einen Rinaldo Rinaldini. Aber der sonderbare Anblick schreckte das vertrauensselige Publikum nicht ab, während die Pulse des Direktors immer höher schlugen, denn die Kasse füllte sich — es waren wohl über 100 ℳ darin. Geduldig harrte das Publikum der Dinge, die da kommen sollten. Mit einer etwa viertelstündigen Verspätung begann das Theater. Noch ließ nichts die Dinge ahnen, die da kommen sollten. Die Operette „Die verhängnißvolle Brautnacht" nahm ihren Anfang. Die Conradische Musik mag ganz nett sein, sehr zur Geltung kam sie nicht. Ein gelindes Gruseln überkam aber das Publikum, als die Künstler zu singen begannen. Ein völlig ausgesungener Tenor, ein arg verblühter Sopran, das waren die „akkreditirten" Künstler! Aber die Zuhörer ließen die Sache geduldig über sich ergehen. Ja, man spendete, nachdem der Vorhang gefallen war, sogar einigen Beifall. Das zweite Stück fing noch langweiliger an als das erste, und das Publikum wurde unruhig. Da erscholl ein schriller Pfiff, und sofort wurde das Signal aufgenommen. Die Bühne bleibt einige Augenblicke leer. Der Direktor stürzt vor an die Rampe: „Wollen Sie ruhig sein?" fragt er das Publikum. Ein Lachen folgt auf die Frage. Darauf eine Wiederholung der Frage mit dem Zusatze, daß die Vorstellung abgebrochen würde, wenn nicht sofort Ruhe eintröte. Allgemeines Hallo; aber der Direktor, der sein Geld in der Tasche hatte, war praktisch, er ließ den Vorhang herunter und das Publikum konnte heimziehen.

— **Zola als Vater.** Darüber schreibt der „Petit Bleu": Gegen sieben Uhr Abends sahen die Neugierigen, die sich um das Hotel in der Rue de Bruxelles versammelt hatten, zwei laut schluchzende Kinder in Begleitung einer schwarz gekleideten Dame eintreten. Wenige Minuten später entfernten sie sich wieder, nachdem sie an der Leichenbahre ein Gebet verrichtet hatten. Die Existenz dieser beiden Kinder war ein öffentliches Geheimniß; wir begehen somit keine Indiskretion, wenn wir mittheilen, daß es Jacques und Denise, die beiden Kinder des großen Schriftstellers, waren. Jacques ist dreizehn, Denise elf Jahre alt. Ihre Mutter war eine bescheidene Arbeiterin; aber da sie die Mutter seiner Kinder war, erhielt sie von Zola hinreichende Mittel, um bequem und sorglos leben und die Kinder erziehen zu können. Frau Zola, der die Mutterfreuden versagt geblieben waren, zeigte sich verständig und edelmüthig genug, um trotzdem Zola eine treue Lebensgefährtin zu bleiben. Man behauptet sogar, daß sie in diskretester Weise selbst für das Wohlbefinden der Kinder ihres Gatten Sorge trug. Diese wohnten im Sommer mit ihrer Mutter in Verneuil unweit Médand, dem Landsitze Zolas. Zola begab sich jeden zweiten Tag per Rad nach Verneuil, um sie dort aufzusuchen und den Nachmittag mit ihnen zu verbringen. Frau Rosereau — das ist der Name der Mutter der Kinder — war von zwei Freunden Zolas von der furchtbaren Katastrophe in Kenntniß gesetzt worden.

— **Eine neue Kanone.** Wie verlautet, hat der Londoner Ingenieur Simpson eine schnellfeuernde Kanone erfunden, bei welcher der Rückstoß durch eine Vorrichtung um 85 pCt. verringert wird. Die deutsche Regierung soll die Erfindung erworben haben. Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten.

Postzeitungs-Katalog No. 2696.

Verlangen Sie gratis in jeder Buchhandlung oder direkt vom Neuen Frankfurter Verlag in Frankfurt am Main Nr. 13 der Frankfurter Halbmonatsschrift für Fortschritt auf allen Gebieten des geistigen Lebens.

Abonnement pro Quartal Mark 2.—

Das freie Wort

Herausgegeben von Max Henning.

Inhalts-Angabe von Nr. 13:

Die Jagd nach Beziehungen.
Von der Nachtseite des Lebens. Von Dr. med. W. Hannover.
Die Armee des schwarzen Papstes. I. Von J. Lanz-Liebenfels.
Virchow als Reactionär. Von Dr. Robert Drill.
Begriff und Aufgabe der „Masse." Von Robert Michels.
Fortschritte in der Ausbreitung de Buddhismus in Indien u. im Westen Von Dr. Arthur Pfungst.
Kleine Mittheilungen: Die Sklaven von Tarsis. — Das Hohelied Salomonis. 2697

BILLIG und SPARSAM in der Küche auszukommen, ermöglicht die altbewährte, vielfach preisgekrönte MAGGI-WÜRZE. 26898

Färberei R. Schaedla
Q 3, 10 Mannheim Q 3, 10
Chem. Reinigung u. Kunstwascherei
für Damen- u. Herren-Garderobe, Möbel- u. Decorationsstoffe jeder Art.
Rasche Lieferung. Billigste Preise.
Höchste Leistungsfähigkeit. 2887

Hansa-Linoleum beste Marke.
A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.
17098

Makulatur stets zu haben in der Expedition des „General-Anzeigers".

Im Lokal der Volksküche, R 5, 6 erhalten jeden Montag und Freitag von ½6 bis ½8 Uhr Frauen und Mädchen unentgeltlich Rath und Auskunft in Rechts- und andern Angelegenheiten von den Frauen des Vereins Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen. 21710

H. Kahn

Inh.: August Reinach

G 5, 9.

Vortheilhafteste Bezugsquelle in Wollwaaren für den Herbst- und Winterbedarf. Insbesondere empfehle grosse Auswahl in

Knaben- und Mädchenmützen,

Baby-Häubchen, Kaputzen, woll. Kinderjäckchen.

Besonders billig ein Posten □ Umschlagetücher à 90 Pfennig. Neues Sortiment in 26827

Pelerinen, Figaro-Jäckchen, Normalwäsche und Strumpfwaaren.

Zur **Saison** empfehlen:

Eine Parthie 110 cm breite

extra schwere Cheviots 1.00

in den gangbarsten Farben per Meter Mk.

Ferner als ganz hervorragend preiswerth:

Eine Parthie

reinwollene Blousenstoffe 1.00

in nur modernen Mustern per Meter Mk.

Reiche Auswahl in Kleiderstoffen in den neuesten Geweben.

Hellmann & Heyd

Marktplatz. 26469

Neu eröffnet.

Wiener Mode-Salon D 1, 1, (verlängerte Kunststrasse).

(Inh. **L. Kindermann-Amler**). 26567

Reichste Auswahl in Original-Wiener Damenhüten.

Casino-Saal in Mannheim.

Montag, den 6. Oktober, 8 Uhr Abends:

Dritter und letzter

Klavier-(Chopin)-Abend

Raoul von Koczalski.

Programm: **Fr. Chopin:** Sonate (B-moll), Etudes: C-moll und Ges-dur, Nocturne H-dur, Impromptu As-dur, Valse op. 33 No. 1, Polonaise A-dur, Prelude As-dur, Mazourka A-moll, Scherzo B-moll.

Concertflügel: Julius Blüthner. 26879

(Vertretung: K. Ferd. Heckel in Mannheim)

Die Eintrittskarten zu 3 Mk., 2 Mk., 1 Mk. u. Schülerkarten zu 50 Pfg. bei K. Ferd. Heckel, Hofmusikalienhandlung und bei Th. Sohler, Musikalienhandlung (Paradeplatz).

Kaiser-Panorama.

E 5, 1/2 gegenüber der neuen Börse **E 5, 1/2.**

Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr. 27004

Ein Besuch des Luftkurortes Ehrwald in Tirol und seine herrliche Umgebung.

Panorama.

Neu eröffnet: 28850

Kolossal-Rundgemälde.

Erstürmung v. Bazeilles

(Sedan) 1. Septbr. 1870.

Täglich geöffnet; Eintritt 50 Pf.; Kinder u. Militär 30 Pf.

Hofphotograph J. B. Ciolina

Inhaber: **Edmund Neuhauser**

befindet sich jetzt 20781

Kunststr. N 3, 12

im Hause Restaurant „Terminus" u. Café „Merkur".

Künstlerische Leistungen. — Civile Preise. — Prompte Bedienung.

J. Richard, Rechtsconsulent, U 3, 10.

Rathsertheilung in allen rechtlichen Angelegenheiten.

Verträge aller Art, Testamente, Eingaben etc. 22001

Günstigste aller Lotterien.

Zell am Main

Ziehung 1. Oktober.

Gewinn-Plan

1 Hauptgew.		50000
1 Hauptgew.		10000
1 Gew. à Mk.	5000	5000
1 Gew. à Mk.	4000	4000
2 Gew. à Mk.	1500	3000
10 Gew. à Mk.	1000	10000
20 Gew. à Mk.	300	6000
20 Gew. à Mk.	200	4000
50 Gew. à Mk.	100	5000
250 Gew. à Mk.	40	10000
600 Gew. à Mk.	20	12000
7500 Gew. à Mk.	10	75000
8500 Gew. baar		210000

Zeller Loose à Mk. 3 u. 40 Pfg. für Wiederverkäufer 30 Pfg. Porto u. Liste 5 Bl. 11, 11 Bl. 24 extra.

Carl Götz, Bankgeschäft, Bankfurt a. M.

Gewinnziehung 10. Oktober d. J. unwiderruflich.

Süddeutsche Bank

D 4, 9/10 **MANNHEIM.** D 4, 9/10

Telephon Nr. 250 und **Nr. 541.**

Filiale in Worms. Commandite in St. Johann.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung.

Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme verzinslicher **Baar-Depositen.**

Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur **Verwaltung** in offenem Zustande.

Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**

An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.

Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und **verloosten Effekten.**

Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 28355

U 4, 13. Am Ring. U 4, 13.

Wittelsbacher Hof.

Münchener Thomasbräu. 1/10 15 Pfg.

Brauereiges. Eichbaum. Hell Export.

Mittag- u. Abendtisch in u. ausser Abonnement.

Reine Weine. — **Garten-Wirthschaft.** — Kaffee.

25552 Louis Diehl.

Mittagstisch

Bringe meinen guten bürgerlichen Mittagstisch zu 90 Pf., sowie meine reichhaltigen Abendplatten zu 60 Pf. im Abonnement in empfehlende Erinnerung.

26987

Café Dunkel, E 3, 1a.

Hôtel-Restaurant Weinberg,

D 5, 4 Fruchtmarkt D 5, 4

Haltestelle der Elektr. Strassenbahn.

Grosse Bierlokalitäten.

Sinner-Bräu, Grünwinkel, Löwen-Bräu, München

Separates Weinzimmer

(neu eröffnet.)

Weine erster Firmen, offen und in Flaschen.

Diners, Soupers, Speisen à la carte.

Neu eingerichtete Fremdenzimmer.

23988 Inh. Heinrich Hummel.

Oeffentliche

Untersuchungs-Anstalt und chemische Versuchsstation

von

Dr. Bissinger u. Dr. Graff

Amtliche Chemiker für verschiedene staatliche und städtische Behörden

D 1, 3. Mannheim D 1, 3.

Analysen aller Art für Handel, Gewerbe und Industrie

u. A. von

Chemikalien und Rohproducten aller Art, von Hüttenproducten, Metallen, Baumaterialien, Kalken, (Heizwerthbestg., Rauchgasanalysen), Asphalt, Mineral- und Cylinderölen, Fetten und Wachsarten, Düngemitteln und Futterstoffen, Ortsuchen, Trink- und Brauchwasser, von Specialitäten (Geheimmitteln), von Giften und vergifteten Substanzen u. s. w.

Untersuchungen u. Begutachtung von Nahrungs- u. Genussmitteln insbesondere von Wein, ferner von Milch, Mehl, Brod, Butter, Speisefetten u. Oelen, Eiweissstoffen.

Eingehende und sachgemässe Untersuchung von Harn, von Secreten der Harnwege, von Auswurf (bei Lungenkranken), **von Blut u. A.** 20102

Restaurant Löwenkeller, B 6, 30/31

vis-à-vis dem Stadtpark.

Mache die ergebene Anzeige, dass ich unter Heutigem obiges Restaurant übernommen habe und empfehle

prima helles und dunkles Exportbier. Weine erster Firmen.

Vorzügliche Küche. Aufmerksame Bedienung. Civile Preise.

4/10 Lagerbier 10 Pfennig.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein 26973

Rich. Machts, früher Hoftheaterkeller.

Storchenbräu-Flaschenbiere

Bestes Tafelbier

empfiehlt in 1/1 u. 1/2 Flaschen frei ins Haus: 23942

General-Depôt der Storchenbräu-Flaschenbiere

Contor u. Kellereien: Beilstr. 14 (H 8, 30). Telephon 1004.

M. Wehle.

Teppich- u. Möbelhaus

Ciolina & Hahn

(früher Alb. Ciolina, Kaufhaus)

Teleph. 488. **Mannheim, N 2, 9c.** Teleph. 488.

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Linoleum.

Grosses Lager in Perser- u. Indischen Teppichen.

Möbel-Ausstellung

von über 50 Musterzimmern. 28718

Wein-Restaurant und Café

Zum Gontardhof

Gontardplatz 8, Lindenhof

(Endstation der elektr. Strassenb.)

Nächster Nähe der neuen Dampfboot-Ueberfahrt Ludwigshafen.

Telephon 2352.

Prima offene und Flaschenweine.

Gute Küche. Mässige Preise.

Caffee, Thee, Chocolade. Garten.

5522 **A. Haertter.**

Volksbibliothek.

In Folge der täglich steigenden Inanspruchnahme der Volksbibliothek kann der Nachfrage in Zeitschriften nicht mehr genügend entsprochen werden. Wir bitten daher wohlwollende Freunde um Zuwendung entbehrlich gewordener **Zeitschriften.** 20045

Im In- und Auslande sind mehrfach 92,000 Stellungen durch unsere

Stellen-Vermittlung

besetzt worden, die für Geschäftsinhaber, wie für Mitglieder **kostenfrei** ist. Wir bitten die Herren Prinzipale, wie auch Stellesuchende, sich an unsere Geschäftsstelle für Süddeutschland in **Frankfurt a. Main** zu wenden. 24510

Verein für Handlungs-Commis von 1858

(Kaufmännischer Verein)

Hamburg

Bezirk Mannheim-Ludwigshafen a. Rhein.

Mitgliedsbetrag bis Ende d. Jahres Mk. 4.—

Wasche mit Luhns

Getrag. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel kauft **Lud. Herzmann,** 20046 **E 2, 12.**

Rheinische Creditbank

in Mannheim.

Vollingezahltes Actienkapital 48 Millionen Mark.

Reserven: 11 000 000. 16838

Filiale in Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr, Offenburg und Strassburg i. Els.

Wir eröffnen **laufende Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung,** besorgen das **Incasso** von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir kaufen und verkaufen **Effecten aller Art** und vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den billigsten Bedingungen.

Wir führen provisionsfreie **Checkrechnungen** und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen **Werthpapiere** aller Gattungen zur sicheren **Aufbewahrung,** (auch in **Kassenschrank-Anlage, Safe**) und **Verwaltung** und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verloosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Zahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir **verschlossene Werthsachen** in **Verwahrung.**

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den **feuerfesten** Gewölben unseres Bankhauses aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten.

M. Beyerle, Photograph,

S 1, 9, vis-à-vis Kaufer. 26318

Preise: 1/2 Dtz. Vis. **4.50**; 1 Dtz. **7.50**; 1/2 Dtz. Cab. **12 M.**

Familien- und Gesellschaftsgruppen mässige Preise.

Tadellose Ausführung, prompte Bedienung.

Plissé-Brennerei.

Tattersallstraße 24. 24068